



VORGESTELLT

„Tepsi“ präsentiert die Turteltauben

REGION. Im Monat September stellt „Tepsi“ die verschmusten Turteltauben vor.

von JULIA KARNER und FLORIAN MAYR

Die Turteltaubchen hat der Mensch wortwörtlich für seine Liebespärgen vereinnahmt. Wussten sie, dass es diesen Vogel tatsächlich als eigene Art und sogar unter uns gibt? Es braucht ein halbes Menschenleben, um sie einmal bewusst wahrzunehmen. Die Masse wird sie nie zu Gesicht bekommen. Vogelkundler beobachten sie regelmäßig, aber wissen sie, wieso Liebespaare nicht Straßen-, Hohl-, Ringel- oder Türkentaubchen genannt werden, sondern ausgerechnet Turteltaubchen? Laut Grimms Wörterbuch ist die Turteltaube nicht nur ein Frühlingskunder und Glückssymbol, sondern in ihr spiegelt der Mensch mustergültige Eigenschaften wie Reinheit, Keuschheit, Sanftmut,

Treue und Zärtlichkeit. Treue bis über den Tod hinaus werden ihr in Shakespeares Wintermärchen angedichtet – dort sitzt sie auf einem dünnen Ast und weint um ihren verschiedenen Gatten bis ans Ende ihrer Tage.

Symbolträchtige Vögel

Tauben spielten für die Menschen eine große Rolle. Sie haben es zum Symbol der Liebe gebracht, als Friedenstaube sind sie das Sinnbild des Friedens und als Brieftauben waren sie dank des genialen Orientierungssinns Vorgänger von SMS und Mail. Bei Noah und seiner Arche entdeckten sie das Land und der Heilige Geist wird gerne als Taube dargestellt. Heute hört man aber oft nur wenig geistreich, dass Tauben die Dächer verdrecken. Wir sollten uns an der eigenen rümpfenden Nase nehmen, denn Tauben gibt's schon ewig und unsere Welt wäre trotzdem überall wunderschön, wenn der Mensch es

nicht schaffen würde, möglichst viel nachhaltig zu zerstören. Die Turteltaube ist nicht nur der zierlichste europäische Taubenvogel, sie fliegt auch am weitesten in den Süden, scheut dabei keine langen Distanzen über das Mittelmeer und sie fliegt sogar direkt über die Sahara. Mit ihren rot umrandeten Augen, dem markanten Abzeichen auf dem Hals und der rotbraunen Flügelpartie mit großen schwarzen Flecken wirkt sie bunt und trotzdem dezent. Den Namen hat sie von ihrem Gurren, das wie „turr-turr“ klingt. Sie ist auch ein wenig ein Dornröschen, denn sie hat ihr Nest gerne zurückgezogen in einem dornigen Weißdornbusch. Gegensätze ziehen sich an.

Gefährdete Art

Was ihr neben der Vogeljagd in den Mittelmeerländern besonders zu schaffen macht, sie lebt von den Sämereien von Wildpflanzen und ist kein Kulturfolger. Weißdorn und Wildpflanzen gibt's in unserer ausgeräumten Landschaft kaum mehr, so steht die Turteltaube seit 2015 als gefährdet auf der Roten Liste der IUCN. Wenn's uns nicht gelingt, naturnahe Lebensräume zu erhalten, wird sie wohl für immer aus der Realität verschwinden. Bestimmt wird sie von ihrem Namen überlebt werden, wenn auch immer mehr in hohlen Phrasen, denn mit ihr wird auch ein Teil der Zärtlichkeit von dieser Welt verschwinden, bis, ja bis auch einmal ihr Name stirbt. Kein Wintermärchen. ■



Ob diese Turteltaube Shakespeare gelesen hat?

Fotos: Florian Mayer

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Blaumeise Tipsi - Tips Enns - monatliche Berichte über heimische Vögel](#)

Jahr/Year: 2017

Band/Volume: [2017_KW_36](#)

Autor(en)/Author(s): Karner Julia, Mayr Florian

Artikel/Article: [Turteltaube 1](#)